St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag ein-laufen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

denn aus Böhmen etwas Gutes kommen? — Bescheiden hat's gezeigt. Unsterblich wird sein Name sein. Er ist nicht bloß, wie mancher Stutzer in alten Zeiten, der Vater seines Vaterlandes, sondern der Vater und Retter der Welt geworden. — Ohne Zweifel wird sich jetzt Wilson, der seinerzeit auf diesen Titel Anspruch erhob, sich aber dann als ein Irrlicht herausstellte, vor Neid im Grabe umdrehen.

Alle Teilnehmer an der Versammlung in Genf sind voll Enthusiasmus abgereist, überflutzend von den zartlichsten Gefühlen der Bruderliebe für alle Nationen. Daß der Franzose Briand davon keine Ausnahme machte, ist selbstverständlich; denn die Franzosen lassen sich ja ohnehin leicht für das Schöne und Hohe begeistern. In beredten Worten schildert er das Hochgefühl des gewöhnlichen Mannes auf der Straße, wenn er vernimmt, daß von jetzt an bloß gegen den Krieg Krieg geführt werden wird. Daß ihm dabei die kleine Ungenauigkeit unterlaufen ist, zu behaupten, daß sich Frankreich in früheren Tagen bewaffnet habe, um sich im letzten Kriege zu verschützen, dasi man ihm nicht verargen. Wahrscheinlich hatte er seinen Nummer darüber noch nicht ganz abgelegt, daß die Deutschen ihre eigene Kriegsschuld, die ja doch von aller Welt anerkannt ist, ableugnen wollten. Das ist jetzt auch ganz nebensächlich. Denn wenn es jetzt überhaupt keinen Krieg mehr gibt, warum soll man sich darum streiten, wer an den früheren Kriegen schuld war?

In das herzliche Einvernehmen, das in Genf herrschte, hatten die Japaner nahezu einen Mißton gebracht. Sie beantragten zuerst die Streichung der Klausel, wonach jeder Staat, der sich einer Entscheidung des Völkerbundes nicht füge, als ein angreifendes Land erklärt werden könne. Eine folgende Diskussion offenbarte, daß es sich um den speziellen Fall handle, wo zwei Nationen über eine Sache in Streit gerieten und eine derselben erklärte sie als eine ausschließlich innere Angelegenheit. Sollte der Völkerbund damit übereinstimmen, der andere Staat aber eine solche Erklärung abweisen und zu den Waffen greifen, so würde der Völkerbund ihn bestrafen. Zuletzt kam zwischen Japan und dem Völkerbund ein Kompromiß zustande: der Völkerbund weigerte sich, die Klausel zu streichen, stimmte aber zu, seine Bemühungen für Vermittlung fortzusetzen, trotzdem der andere Staat die Sache als eine innere Angelegenheit erklärt hätte.

Die Japaner beitreiten zwar, daß ihr Widerspruch etwas mit der Einwanderungsfrage zu tun habe. Sonst ist aber jedermann überzeugt, daß sie gerade ihren Streit mit den Ver. Staaten über diese Sache im Auge hatten. Die Delegierten von Australien und New Zealand befürchten, daß die Einwanderungsfrage vor den Völkerbund gebracht werden könne. Hughes, der ehemalige Premier von Australien, stellt auch bereits in Aussicht, daß sein Land den Kompromiß nicht annehmen werde.

Kleinere Nachrichten.

Die amerikanischen Weltumflieger, die am 6. April mit 4 Aeroplanen ihre Reise begonnen, landeten am 29. September in Sicherheit auf dem Sand Point Felde bei Seattle, Wash. Eine Menschenmenge von etwa 50,000 begrüßte sie. Vertreter der Regierung und andere hervorragende Männer feierten in Reden ihre Großtat. Ein Aeroplan wurde am 21. August durch ein Unglück bei den Faroe Inseln zertrümmert, doch blieb der Lenker unverletzt und vollendete in einem anderen Luftkreuzer seinen Flug. Außer dem amerikanischen Territorium Alaska kamen die Flieger durch 21 andere Länder. Es wurden im Ganzen 57 Aufstiege gemacht, jede Strecke betrug durchschnittlich 483 Meilen. Die wirkliche Flugzeit betrug bloß 366 Stunden.

Wer sich noch an die armseligen Versuche und Anfänge der modernen Fliegkunst erinnert, die kaum ein Vierteljahrhundert zurückliegen, der mag sich aufrichtig freuen und gerechten Stolz über die Errungenschaften unserer eigenen Zeit empfinden. Und doch kann man sich nicht ohne tiefe Wehmut diesem Hochgefühle hingeben. Denn es war vor allem der Gedanke an den mörderischen Krieg, der den menschlichen Geist zur Eroberung der Lüfte anspornte; es war auch durch den Weltkrieg, daß der Flugdienst einer so raschen Vervollkommnung zugeführt wurde; auch gegenwärtig beherrscht der Gedanke an den kommenden Krieg abermals den Ausbau dieser neuen Kunst. Nur in einem sehr beschränkten Maße dient sie den Werken des Friedens. Darauf weist nach Vollendung des Weltfluges General Patrick, Chef des amerikanischen Luftdienstes, hin, indem er erklärt, daß heutzutage kein Land durch seine Entfernung mehr gegen die Angriffe aus der Luft sicher sei. Zugleich fügt er hinzu — und darin liegt einiger Trost — daß in Zukunft die Beförderung von amerikanischen Truppen in Schiffen nach Europa kaum noch möglich sein dürfte.

*

In China gab es letzte Woche heftige Kämpfe, an einem Tage sollen gegen 1000 Mann gefallen sein. Am 29. September wurden die Kiangsu Truppen durch die Armee Lus zurückgedrängt, doch erholten sie sich bald und ergriffen abermals die Offensive. Am 3. Oktober waren sie entschieden im Vorteile. Im großen und ganzen jedoch ist die Kriegslage wenig verändert und es dürfte noch längere Zeit zu keiner wirklichen Entscheidung kommen.

*

Der neue Zeppelin wird von Friedrichshafen am Bodensee in nächster Zeit seinen Flug über den atlantischen Ozean antreten. Hoffentlich wird er glücklich seinen Bestimmungsort erreichen. Die Amerikaner zerbrechen sich den Kopf, für den Luftriesen einen passenden Namen zu finden. Man könnte vielleicht vorschlagen, daß sie erstmals mit der Benennung warten sollen, bis sie ihn in Besitz haben. Denn zwischen Friedrichshafen und Amerika liegt eine lange Strecke und es könnte auf dem Wege so manches passieren. Sollte dann ein Preis für den passendsten Namen ausgeschrieben werden, — und das sollte unbedingt geschehen, da es so Mode geworden ist — so ließe sich z. B. "Made in Germany" vorschlagen. Das würde der Sache der Versöhnung dienen. Denn jedesmal wenn Amerikaner sich damit brüsten würden, daß sie das größte und beste Luftschiff in der Welt besitzen, — und das wird sehr oft geschehen — könnten sie an die Wohltäter denken, denen sie diese Bescherung verdanken. Sollte aber dieser Name keinen Anklang finden, so wäre vielleicht "Fourteen Points" passend. Denn es kommt von Wilsons 14 Punkten her, daß die Deutschen zwar für andere, aber nicht für sich selbst Zeppelne bauen dürfen.

*

Frank T. Johns, der Präsidentschaftskandidat der sozialistischen Arbeiterpartei in den Ver. Staaten, sang kürzlich ein Loblied auf die großen Trusts, und die Zeitungen verschlten nicht, das getreulich zu registrieren. Hätte er das Gegenteil gesagt, so hätten die meisten derselben, da ja die Presse größtenteils in den Händen der Trusts ist, seine Worte einfach totgeschwiegen. Daß aber die Sozialisten immer und überall das schwere Kapital begünstigen, ist, so inkonsequent es erscheinen mag, doch eine allbekannte Tatsache. Sie rechnen eben darauf, daß es beim Anbruche ihres Zukunftsstaates leichter sein wird, die wenigen Reichen als die große Zahl der wenig Bemittelten zu enteignen. Nach ihrer Ansicht bereitet eben das große Kapital den großen Tag des Sozialisten-Himmels auf Erden vor, indem das Kapital das Volk aussaugt und für den Umsturz reif macht.

Die gesunde Vernunft weigert sich nicht, das Höhere anzuerkennen. Die echte Vernunft führt zum Glauben hin, vollendet und verklärt sich im Glauben. Darüber hat die Geschichte längst gerichtet, und der Abfall der Vernunft vom Glauben hat sich noch immer schwer gerächt. Hettinger.

Die russische Inquisition.

(Fortsetzung von Seite 1.)

waren es die Vorsitzenden der Tscheka oder der besonderen Tribunale in eigener Person. So funktionierte in Moskau eine Zeitlang ein besonderes Tribunal bei der Kriminalpolizei, das das Recht hatte, Kriminelle standrechtlich hinzurichten. Als Leiter der Kriminalpolizei fungierte damals ein junger Mensch namens Trepalow, der auch Vorsitzender dieses Tribunals war. Er vollzog auf dem Hofe der Kriminalpolizei eigenhändig die Todesstrafe, indem er den Verurteilten einzeln durch den Nackenschuß den Garaus machte. Trepalow wurde später als psychisch nicht einwandfrei seines Postens enthoben.

Im Irrsinn geendet.

Die Frauen als Henker bilden ein Kapitel für sich, und zwar eines der grauenhaftesten. Solche Frauen gab es in Odessa, in Wologda, in Baku, in Moskau. Eine der markantesten Figuren der allrussischen Tscheka war ein Arzt, namens Nedroff. Er bereiste ganz Rußland mit seinem besonderen Strafeisenbahnzug, stellte überall Listen von Todeskandidaten auf und ließ sie zu Hunderten erschießen. Seine Frau hat eigenhändig Hunderte von Menschen ins Jenseits befördert. Nedroff selbst hat im Irrenhause geendet. Berüchtigt war eine Frau als Henker in Moskau. Sie erschien gewöhnlich mit einer Zigarette im Munde, einer Peitsche in der Hand und einem Revolver am Gurt in dem Gefängnis Butyrki, um ihre Opfer abzuholen.

Nicht selten waren es ganz junge Menschen von angenehmen, weichen, echt slavischen Zügen, gutgepflegt und tadellos gekleidet — man sah ihnen die wollüstige Grausamkeit nicht an. So gab es in Moskau einen Todeskommissär Iwanow. Er fuhr in regelmäßigen Abständen in seinem geschlossenen Auto ans Gefängnis vor und nahm seine Opfer mit. In den Korridoren, in den Gemeinschafts- und Einzelzellen herrschte sofort eine unheimliche Stille, niemand wußte, wer nun an die Reihe kommt. Die Gefangenen versteckten sich unter den Pritschen, gaben kein Lebenszeichen von sich, wenn sie ihren Namen aufrufen hörten, sie klammerten sich krampfhaft an die Eisenstäbe der Pritschen, wenn man sie gewaltsam wegzuschleppen versuchte; nahmen hin und wieder schnell wirkendes Gift ein, um so der Hand des Henkers zu entgehen. Noch größer war die Pein derjenigen Menschen, die zu früh aus dem Gefängnis in die Tscheka abgeführt wurden und dort einige Tage warten mußten, bis eine genügende Zahl von Todeskandidaten sich angehäuft hatte. Nicht selten wurden diese Menschen in Erwartung ihrer Hinrichtung geisteskrank. Mit Geisteskrankheit endeten aber auch nicht wenige der Henker.

Gemeingefährliche Psychopathen.

Daß unter all diesen Menschen sich eine ungeheure Zahl von Psychopathen befanden, liegt auf der Hand. Ein ausgesprochener, und zwar gemeingefährlicher Psychopath ist der eigentliche Schöpfer der allrussischen Tscheka, ihr früherer Vorsitzender und auch jetzt noch einer der einflußreichsten Kommunisten, der Pole Felix Dscherzinski. Ebenso wirkt schon allein seinem Aeußeren nach als Degenerat einer der bedeutendsten Tschekisten, der Lette Peters.

Es ist — so schließt der „Vorwärts", dessen Ausführungen im vorstehenden auszugsweise wiedergegeben sind — ein Ding der Unmöglichkeit, im Rahmen eines Artikels nur annähernd den hundertsten Teil der eigenen Erinnerungen oder des Inhalts des sensationellen Buches des Professors Melgunoff zu erschöpfen. Die Praktiken der Tscheka werden jedenfalls neben der mittelalterlichen Inquisition* vielleicht das ungeheuerlichste Kapitel der menschlichen Verirrung bilden.

(Temesvarer Zeitung.)

Kartoffel verlangt.

In Anbetracht der großen Anzahl der Studenten, die sich dieses Jahr für das St. Peters-Kollegium gemeldet haben, und wegen der geringen Kartoffelernte, die das St. Peters-Kloster zu verzeichnen hat, ersuchen wir hiermit die Farmers der St. Peters-Kolonie, uns Mitteilung zu machen, wenn sie uns irgendwie mit Kartoffeln aushelfen können. Man wende sich an

P. Peter, O.S.B.,
St. Peters-Kloster,
Münster, Sask.

St. Peters-Kolonie.

Münster. Gottes Wege sind wunderbar und geheimnisvoll. Gar oft urteilen wir kurzsichtigen Menschen über seine Wege und sind versucht zu denken, daß es anders besser gewesen wäre. Und doch sagt uns der hl. Glaube, daß, was Gott tut, nicht bloß gut, sondern notwendigerweise das Beste ist. Wenn wir z. B. Zeugen sind, daß der liebe Gott eine gute und christliche Mutter aus der Schar ihrer unmündigen Kinder abruft und die ganze Last der Erziehung auf den verlassenen Vater legt, so sollten wir voll Ergebung und Gottvertrauen diesen Gedanken erwägen. Gott ist niemals mehr der Tröster der Betrübten und der Vater der Waisen, als wenn er eine derartige Prüfung sendet. — Am 6. Oktober, um ½5 Uhr morgens, erlag Frau Joseph Hofmann im Hospitale zu Humboldt der Lungenentzündung, welche sie mehr als eine Woche vorher befallen hatte. Die Kunst der Aerzte und die Pflege der Krankenschwestern konnten den Lauf der Krankheit nicht aufhalten. Ruhig und gottergeben, wie sie gelebt hatte, starb sie, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten. Am 8. Oktober um ½10 Uhr sang der Hochw. P. Dominic, Schwager der Verstorbenen, in der Kathedrale zu Münster das Requiem-Hochamt für ihre Seelenruhe. Der Hochw. P. Prior Peter hielt die Leichenrede. Der Hochw. Pfarrer P. Aurelius nahm das Begräbnis vor. Außerdem waren gegenwärtig die Hochw. Herren P. Lorenz, P. Matthias, P. Bernhard, P. Joseph Wickel und P. Matthäus. R.I.P.

— Anna Hofmann, geborne Löhr, war am 27. März 1890 zu Spring Hill in Minnesota geboren und kam im Frühjahr 1905 mit ihren Eltern in die St. Peters Kolonie. Sie verheiratete sich mit Mr. Joseph Hofmann am 13. Juli 1915. Der Ehe entsprossen 6 Kinder, von denen das älteste 8 Jahre und das jüngste 5 Wochen alt ist. Außerdem läßt sie ihren Mann, sowie ihre bejahrte Mutter, eine Schwester und vier Brüder zurück. Gottes hl. Wille geschehe in allen Dingen.

Humboldt. Am Sonntag, dem 5. Oktober, erteilte der Hochwste Abt-Ordinarius Michael nach dem Hochamte 110 Kindern der St. Augustinus-Gemeinde das hl. Sakrament der Firmung, nachdem er ihnen in einer lehrreichen Ansprache die Bedeutung und den hohen Wert des Sakramentes erklärt hatte. Der Hochw. P. Peter zelebrierte das feierliche Hochamt, die Hochw. P. Joseph Sittenauer und P. Dominic assistierten als Diakon und Subdiakon, während der Herr Abt auf dem Throne dem hl. Meßopfer beiwohnte.

Humboldt. Das Fest des hl. Franziskus von Assisi am 4. Oktober wurde von den Ehrw. Elisabethinen im St. Elisabeth-Hospital festlich begangen. Se. Gnaden Abt Michael zelebrierten um halb 9 Uhr die hl. Messe, während welcher Schwester Alphonsa ihre ewigen Gelübde ablegte und Frl. Maria Walter von Macklin, Sask., unter dem Namen Schwester Maria Magdalena ins Noviziat aufgenommen wurde. Die Eltern der Letzteren waren bei der schönen Feier zugegen, ebenso die Schwester (Frau P. Borler von Bremen) der Ehrw. Schwester Alphonsa. Vor der Profeßablegung und Einkleidung hielt der Hochwste Herr Abt eine herzliche Ansprache, in der er das Glück hervorhob, das jenen zuteil wird, die Gott zum Ordensstande beruft. Dem Abte assistierte der Hochw. P. Peter. Der Chor der Schwestern sang während der hl. Messe passende Kirchenlieder. Möge der liebe Gott die Zahl der ihm in der St. Peters-Kolonie dienenden Ordensjungfrauen reichlich mehren! Auch hier gilt: „Der Weinberg (das Arbeitsfeld) ist groß, aber der Arbeiter sind wenige."

— In der Woche vom 28. September bis 4. Oktober fanden 14 neue Patienten im St. Elisabeth-Hospital Aufnahme. Darunter waren Miß Lena Peters von St. Benedikt; Mr. Bernhard Hinz, Mrs. Joseph Hofmann, Mr. C. Mehr und Mr. Alois Gleißner von Münster; Mrs. L. D. Kenedy und Mrs. Mich. Malkart von Bruno; Mr. Jos. Mazeri, Mr. C. Bruser und der kleine Raymund Meyers von Humboldt; Mr. Anton Prodachel von St. Brieux und Mr. M. Stewart von Hillslen. Sechs Personen, darunter Mr. Bruser, unterzogen sich einer Operation. Es

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 7. Oktober 1924

		Street	Track
Weizen	Nr 1 Northern	1.41	1.63⅜
	Nr. 2 „	1.38	
	Nr. 3 „	1.32	
	Nr. 4 „	1.16	
	Nr. 5 „	1.06	
	Nr. 6 „	.96	
	Futter „	.87	
	Nr. 1 Rejected	1.28	
	Nr. 2 „	1.24	
	Nr. 3 „	1.18	
Hafer	No.2 C.W.	.54½	.67⅞
	No.3 C.W.	.51½	
	No.1 Futter	.48½	
	No.2 Futter	.44	
	Rejected	.39	
Gerste	No. 3 CW	.76	.95⅞
	No. 4 CW	.71	
	Rejected	65	
	Futter	.60	

EYEBRIGHT
Augentrost
Ein hitzeregulierendes, heilendes sehkraftstärkendes Augenbad. Harmlos.
Flasche 40 Cents; drei für $1. Franko.
Elsass Medizin Platz
Millerville, Brandon, Minn.

ROYAL MAIL LINE
Große Weihnachts-Exkursion mit dem Dampfer „Orduna"
Von Halifax am 11. Dezember nach HAMBURG
Dieses prächtige Schiff führt nur Kabine und dritte Klasse und ist mit allen Neuerungen zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Passagiere versehen. Mäßige Raten in Verbindung mit ausgezeichneter Unterkunft und Verpflegung. Reisen Sie mit diesem Dampfer und Sie werden rechtzeitig auf die Weihnachts-Feiertage in der Heimat eintreffen. Volle Auskunft bei jedem Schiffskarten-Agent oder durch
THE ROYAL MAIL
STEAM PACKET COMPANY
301 McIntyre Block, 414 Main St., WINNIPEG
312 Second Avenue South, Minneapolis, Minn

1000
Gallonen Polarine
Motor-Oel, in 1 Gallonen-Kannen, hergestellt von der Imperial Oil Co. Leicht, mittel und schwer. Wir haben den ganzen Posten für 50c vom Dollar gekauft; dieses Oel wird sonst für $1.50 verkauft. Unser Spezialpreis ist 90c
100 Durham Dupley Razors
Spezial 15c per Stück.
Pork-Salz Kaufen Sie es bei Manville's. 50 Pfund ein Block. Spezialpreis 75c per Block.
Blaue Tassen und Teller Spezial 15c Stück
Besichtigen Sie unser Lager in
Heiz- und Kochöfen
Ein Ofen für jeden Zweck ist bei Manville's vorhanden.
Manville HARDWARE CO. Ltd.
HUMBOLDT and LAKE LENORE

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE ELEVATOR CO. Ltd.
Owned and Controlled by the Agriculturalists of Saskatchewan
Head Office — REGINA, SASK.
One of the main objects of the Saskatchewan Co-operative Elevator Company has been to give the farmer selling a wagon load of wheat a price as nearly equal as possible to that which the carload shipper receives. All the resources of the Company have been used to give the small farmer the highest possible price humanly possible for his grain. Ever since the inception of the "Co-op" this policy has been steadfastly pursued.
In handling "Pool Street Wheat" at four cents a bushel for all grades, the Company has brought about a general increase in prices paid to farmers for this class of wheat at all points where its activities are felt.
FARMERS: SUPPORT YOUR OWN COMPANY

Wir besorgen Bild-Einrahmungen
Unsere Preise sind sehr mäßig und wir garantieren Zufriedenheit. Bringt Eure Bilder mit, wenn Ihr in die Stadt kommt. Komplette Auswahl von Rahmen auf Lager.
Oval-Rahmen für Vergrößerungen 14x20 Zoll Konvex-Glas, Imitation Circassian Walnuß 2.90 Spezial.
Ein Polychrom-Rahmen für Vergrößerungen 14x20, mit Konvex-Glas Große Auswahl zu 4.00
Wir machen Bildvergrößerungen für $3.00, 3.50 und 4.00
Besichtigt unsere Muster.
Spezial arch top Rahmen zu ..... 3.50 } Konvex-Glas
Spezial Lanscape arch top Rahmen ..... 4.50 }
Ganz gleichgültig welche Größe oder Form ein Bild hat, wir haben einen dafür passenden Rahmen. Bringt Eure Bilder. Prompte Ausführung von Aufträgen — kein langes warten.
Man beachte, daß wir ein vollständiges Lager von Simmons Betten und Matratzen führen. Ferner: Fenster-Vorhänge, Stäbe (rods), Linoleum, 2 und 4 Yards breit. Congoleum-Teppiche zu niedrigsten Preisen.
The Humboldt Furniture Co. A. J. Waddell Humboldt, Sask.